

Erneute Auszeichnung für „Tatort Wald“

Erst erhielt das Planspiel „Tatort Wald“ den Deutschen Naturschutzpreis. Nun wurde es zudem als offizielles Projekt der UN-Dekade für Biologische Vielfalt ausgezeichnet. Mit Prof. Dr. Beate Jessel kam die Präsidentin des Bundesamtes für Naturschutz persönlich, um die Auszeichnung zu übergeben. Bei dem Planspiel, das im Wald stattfindet, schlüpfen Jugendliche in die Rolle von Vertretern des Naturschutzvereins, der Wirtschaftsförderung, des Heimatvereins oder des Forstamtes, um die Nutzungskonflikte im Wald kennen zu lernen und zu diskutieren. Besonderheit des Planspiels: Die Schüler/innen erfahren die Natur dabei mit allen Sinnen, indem sie z.B. den Boden untersuchen, Bäume vermessen oder den Geräuschen im Wald lauschen.
mehr Infos: www.wila-planspiele.de



Elektroschrott – Radioreporter auf Sendung



Fragen notieren, Mikrofon in die Hand, Aufnahmegerät einschalten und schon ermittelt die Radioreporter rund um das Thema Elektroschrott. Ob Handy oder Computer – vieles ist nach kurzer Zeit „veraltet“ und landet in der Schublade

oder im Müll. Aber wie sieht es innen in diesen Geräten aus? Welche wertvollen Rohstoffe befinden sich in den Geräten, die wir wegwerfen? Was passiert mit dem Schrott? Was ließe sich reparieren oder noch kreativ anders nutzen? Diesen und noch anderen Fragen gehen die jungen Teilnehmer/innen des Ferienworkshops auf den Grund und berichten über das, was sie erfahren haben.

Geleitet werden die Ferienworkshops von Multiplikatoren, die beim Wissenschaftsladen Bonn im Rahmen des Projekts „Ressourcenschutz: Junge Radioreporter auf Sendung“ fortgebildet worden sind. Inhalte der Fortbildung: Thematische Einführung zu Elektronikschrott, Recycling, Rohstoff-Zirkel, Prä-

sentations- und Moderationstechniken, pädagogische und medienpädagogische Grundlagen, Inhalte zur Motivation von Kindern und Jugendlichen, Konzeption der Ferienaktionen, Grundlagen zum Arbeiten mit einer Radiowerkstatt. Das Projekt wird aus Erlösen der 11. Sonderbriefmarke „Für den Umweltschutz“ zum Thema „Abfall ist Rohstoff“ durch das Bundesumweltministerium und das Umweltbundesamt gefördert. Die jeweils einwöchigen Workshops finden in den Sommerferien in den Städten Köln, Bonn und Münster statt.

Ansprechpartnerin:

Kristin Auer, Tel. (02 28) 201 61-42
kristin.auer@wilabonn.de

Pädagogisches Konzept für Hasenberghof

Auf dem Hasenberghof in Kronenburg (Eifel) leben vom Aussterben bedrohte Tierarten, insbesondere landwirtschaftlich nutzbare Tiere und notleidende Haustiere. Was könnte sich besser als außerschulischer Lernort für Kinder eignen? Mit einem eigens entwickelten Konzept will die Dr. Axe-Stiftung, der der Hof gehört, Kindern buchstäblich nahe bringen, wie Nutztiere und Haustiere artgerecht gehalten werden. Verantwortlich für die Entwicklung des Gesamtkonzeptes, das bis April 2014 abgeschlossen sein wird, ist das neu gegründete Forum Bildung & Nachhaltigkeit e.G.. Der Wissenschaftsladen Bonn wird im Rahmen des Projektes am pädagogischen Konzept mitarbeiten, das vor Ort mit Schulen und KiTas aus Bonn und Umgebung erprobt wird.

Ansprechpartnerin: Margret von der Forst-Bauer,
Tel. (02 28) 201 61-21, margret.vonderforst@wilabonn.de



Vorbild: Nachhaltiges Flächenmanagement im Kreis Borken

Nirgendwo sonst im Münsterland sind Ackerflächen so teuer wie im Kreis Borken. Das zeigt, dass in dieser Region die Konkurrenz um Flächen besonders groß ist: Unternehmer, Erholungssuchende, Familien – sie alle wollen Fläche außerhalb der Ortschaften, während die Altbauten innerorts leer zu stehen drohen. Grund genug für den Kreis und vier seiner Kommunen, am zweijährigen Pilotprojekt „Region in der Balance – nachhaltiges Flächenmanagement im Kreis Borken unter Berücksichtigung von Klimaauswirkungen“ teilzunehmen. Das Projekt wurde vom Umweltministerium NRW gefördert und vom Wissenschaftsladen Bonn (Projektleitung) und der LAG 21 NRW durchgeführt. Zwei Jahre lang erarbeiteten Vertreter/innen u.a. aus Politik, Verwaltung, Wirtschaft, Landwirtschaft und Naturschutz gemeinsame Leitlinien und Handlungs-



Projektverantwortliche von Kreis, Kommunen, Wila Bonn, LAG 21 und Umweltministerium NRW

programme für den Kreis und die jeweiligen Kommunen, die im Rat beschlossen wurden. Eckhard Reis vom Umweltministerium NRW: „Der Kreis Borken und die vier Kommunen Ahaus, Gescher, Gronau und Raesfeld sind Vorbild für andere Regionen in NRW.“ Gefragt sei heute

eine intelligente Flächenpolitik, neue Formen der Zusammenarbeit im freiwilligen Rahmen. Erstmals in NRW kooperierten dabei Kommunen und Kreis, um ein auf Dauer angelegtes nachhaltiges Flächenmanagementsystem aufzubauen und verknüpfen das Thema mit anderen aktuellen Herausforderungen wie beispielsweise der Klimaanpassung.

Fortbildung für Pädagogen

Der Energie auf der Spur

Wie können Kinder und Jugendliche Bewusstsein für das Thema Energie entwickeln, wie können sie begreifen, warum man mit Energie sparsam umgehen sollte? Vieles, was Kinder darüber erfahren, lernen sie nicht im Elternhaus, sondern in Schule oder Kindergarten. Dort setzt das Projekt „Der Energie auf der Spur“ an, das die Gemeinde Bedburg-Hau im Januar 2013 gestartet hat und das vom Bundesumweltministerium gefördert wird: Lehrer/innen und Erzieher/innen der Gemeinde werden in Seminaren fortgebildet. Das Projekt wird vom Ingenieurbüro Pohlkamp geleitet. Der Wissenschaftsladen Bonn ist für die pädagogische Umsetzung verantwortlich.

Von 2013 bis 2015 befassen sich die Fortbildungen für Pädagogen aus KiTa, Grundschule und Hauptschule in Bedburg-Hau mit dem Thema Energie in vielfältigen Bezügen. Dabei geht es z.B. um die Einführung in das Thema Energie, Energieformen, Energienutzung, Klimawandel, Experimentieren im Sinne eines entdeckenden Lernens an Alltagsphänomenen. Oder darum, wie man mit Kindern über Energie und Klima Nachdenkgespräche führen kann, mit ihnen über ihre Erfahrungen reflektiert und sie – etwa beim konkreten Umgang mit Energie in der Einrichtung – beteiligt. Der Wissenschaftsladen Bonn begleitet die Pädagogen auch, während sie das Thema Energie in Schule oder KiTa umsetzen.

Ansprechpartnerin: Margret von der Forst-Bauer,
Tel. (02 28) 201 61-21; margret.vonderforst@wilabonn.de

Transfertagung

Rund 110 Teilnehmer/innen kamen auf die Transfertagung des Wila Bonn in Raesfeld, darunter v.a. Bürgermeister und Planer aus dem Kreis Borken und den benachbarten Kreisen. Ein deutlicher Hinweis, wie groß das Bedürfnis ist, die Probleme, die sich durch sinkende Bevölkerungszahlen noch verschärfen werden, über ein nachhaltiges Flächenmanagement aktiv anzugehen.



Ansprechpartnerin:

Birgit Netz-Gerten,
Tel. (02 28) 201 61-59,
birgit.netz@wilabonn.de



Wila Bonn gibt sich neuen Anstrich

Erst kam der Tapetenwechsel mit dem Umzug im Juni 2012 in die Reuterstr. 157, nun gibt sich der Wissenschaftsladen Bonn einen neuen Anstrich. Unser Leitmotiv ist jetzt auch äußerlich sichtbar: Durch Wissenstransfer- und Bildungsprojekte wollen wir dazu beitragen, dass Menschen mehr wissen und dieses Wissen einsetzen, um sich in gesellschaftlich wichtigen Themenfeldern zu engagieren: BILDEN – WISSEN – HANDELN. Gestaltet wurde die Fassade von der Bonner Firma Highlightz.

Nach mehr als 20 Jahren:

Geschäftsführung des Wila wechselt

Generationswechsel beim Wissenschaftsladen Bonn: Nach 21 Jahren als Geschäftsführer geht mit Theo Bühler einer der Gründer des Wissenschaftsladen Bonn in den Ruhestand. Die Nachfolgerinnen, Brigitte Peter und Dr. Anke

Valentin, kommen aus dem eigenen Haus. Ein Wechsel also, der für Neues, aber auch für Kontinuität steht. Seit seiner Gründung im Jahr 1984 ist der Wila Bonn vom kleinen Beratungsbüro für Bürger zum größten der 58 Science

Shops Europas gewachsen – mit rund 30 festangestellten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie zahlreichen Projekten, die v.a. von Ministerien, der EU und Stiftungen gefördert werden.

Dr. Anke Valentin studierte Geografie an den Universitäten Bonn und Amsterdam, promovierte an der RWTH Aachen. Bevor sie beim Wissenschaftsladen Bonn einstieg, arbeitete sie als Wissenschaftlerin im Wuppertal-Institut. Schwerpunkte ihrer bisherigen Arbeit beim Wila Bonn: Projektentwicklung und Projektleitung v.a. im Fachbereich Bürgergesellschaft & Nachhaltigkeit. Durch die Aufteilung der Geschäftsführung auf nun zwei Personen wird sie, ebenso wie Brigitte Peter, weiterhin auch in ihren bisherigen Arbeitsfeldern präsent sein.



Vorher und nachher schrieb sie als Journalistin über Wirtschafts- und Umweltthemen für überregionale Zeitungen wie z.B. die Financial Times Deutschland, das Wirtschaftsmagazin impulse oder Die ZEIT. Im Wissenschaftsladen Bonn war und ist sie für die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit verantwortlich.

Analysen zum Arbeitsmarkt der Wachstumsbranche gelang es ihm, den Wila in diesem Arbeitsfeld zu etablieren.

Brigitte Peter studierte Volkswirtschaft an den Universitäten Köln und Louvain-la-Neuve/Belgien. Nach dem Studium arbeitete sie als Ökonomin beim Öko-Institut.



Theo Bühler studierte Volkswirtschaft in Würzburg und Frankfurt. Bevor er 1984 den Wila Bonn mitbegründete, erarbeitete er Bildungs- und Arbeitsmarktstudien u.a. für das Bundesbildungsministerium. Als Geschäftsführer des Wila Bonn war er vor allem für die inhaltliche Profilierung und Projektentwicklung verantwortlich. Schwerpunkt seiner fachlichen Arbeit war in den letzten Jahren das Themenfeld „Arbeit und Ausbildung Erneuerbare Energien“. Mit der von ihm initiierten Bundesweiten Job- und Bildungsmesse Erneuerbare Energien und den



Impressum

Der Wissenschaftsladen Bonn (Wila Bonn) bereitet aktuelle Erkenntnisse und wissenschaftliche Forschungsergebnisse verständlich und praxisnah für Bürger/innen auf.

Wissenschaftsladen Bonn e.V.

Reuterstraße 157 • 53113 Bonn
Tel. (02 28) 2 01 61-0
info@wilabonn.de
www.wilabonn.de
Redaktion: Brigitte Peter

brigitte.peter@wilabonn.de

Fotos: Wila Bonn (sofern nicht anders gekennzeichnet)

Layout: Anja Eichen

Druck: Brandt GmbH, Bonn

WILA *inform*

Nr. 68 • 01|2013

Natur in graue Zonen bringen

Mit einer Kampagne in drei Kommunen will der Wissenschaftsladen Bonn dazu motivieren, innerstädtische Gewerbeflächen zu entsiegeln und naturnah zu begrünen.

Parkplatz und Ladezone asphaltiert, der Eingang gepflastert, vor der Tür gerade einmal ein Blumenkübel mit exotischen Pflanzen – weitgehend als reine Funktionsflächen angelegt und trist grau zeigen sich die meisten Firmengelände. Dabei kann man Gewerbeflächen durchaus zu Orten machen, an denen es biologische



bedarf es mehr als einer bloßen Fachinformation – es bedarf eines Stimmungswandels, der von den Unternehmen gemeinsam mit den Bürgerinnen und Bürgern einer Stadt getragen wird.“ Der Wissenschaftsladen Bonn hat in den beteiligten Städten Duisburg, Erfurt und Wiesloch deshalb gezielt Partnerschaften

tischen Umsetzung, der Entsiegelung und Begrünung, gewidmet. In den drei Kommunen Duisburg, Erfurt und Wiesloch werden jeweils zehn bis 20 Unternehmen gewonnen, die – begleitet von Landschaftsgärtnern – die naturnahe Gestaltung von versiegelten Funktionsflächen in Angriff nehmen. Dazu finden in

Das Projekt wird im Rahmen des Bundesprogramms Biologische Vielfalt mit Mitteln des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit vom Bundesamt für Naturschutz gefördert. Weitere Förderer sind die Stiftung Umwelt und Entwicklung NRW sowie die Stiftung „Lebendige Stadt“.

Vielfalt gibt. „Die Spielräume sind da, sie werden nur nicht genutzt“, sagt Dr. Anke Valentin, Geschäftsführerin des Wissenschaftsladen Bonn (Wila Bonn). Die Kampagne „Natur in graue Zonen“ soll daher Bürger/innen und Firmenverantwortlichen buchstäblich die Augen dafür öffnen, dass auch durch kleine Grünflächen schon neuer Lebensraum für Insekten, Bodentiere und Vögel entsteht. Das können Streifen entlang von Mauern, grüne Inseln oder auch die natürliche grüne Einfassungen des Eingangsbereichs sein. Eine wichtige Voraussetzung dafür: Die Pflanzen sollten heimisch sein, damit sich die Tiere darin tatsächlich ansiedeln. Dr. Anke Valentin: „Um ein Umdenken und eine Öffnung hin zu naturnahen Gestaltungselementen zu erreichen,

mit Bürgerstiftungen und Wirtschaftsverbänden geschlossen. Denn diese sind lokal verankert und engagieren sich mit unterschiedlichem Hintergrund dafür, ihre Stadt lebenswerter zu machen. In drei Phasen wird das Projekt, das im April 2013 gestartet ist und bis 2016 dauert, ablaufen. Die **erste Phase** dient der Mobilisierung und dem Wissenstransfer: Mit einem Online-Wettbewerb, Veranstaltungen und einer Imagebroschüre will der Wissenschaftsladen Bonn vor Ort die Neugier bei Unternehmen und Bürger/innen wecken und die Akteure dazu motivieren, sich mit den verschiedenartigen Vorteilen einer naturnahen Begrünung zu beschäftigen – vom Gewinn biologischer Vielfalt bis hin zum Imagegewinn für Unternehmen und Stadt. Die **zweite Projektphase** ist der prak-

allen beteiligten Städten Pflanztag statt. Die **dritte Projektphase** umfasst v.a. den Transfer und die Verstärkung mit gezielten Maßnahmen in Richtung der Bürger/innen und der Unternehmen als Zielgruppen. Dazu zählen z.B. eine Vorher-Nachher-Ausstellung in den Rathäusern, das Angebot von Exkursionen bzw. alternativen Stadtführungen oder auch Workshops für städtische Entscheidungsträger. Dr. Anke Valentin: „Ziel des Projektes ist es, in den drei Pilot-Städten einen dauerhaften Prozess anzustoßen und diesen so transparent darzustellen, dass auch andere Kommunen diesen Weg gehen können.“

Ansprechpartnerin:

Dr. Anke Valentin, Tel. (02 28) 201 61-23, anke.valentin@wilabonn.de